



# **Powerpoint Präsentieren in Wissenschaft und Wirtschaft**

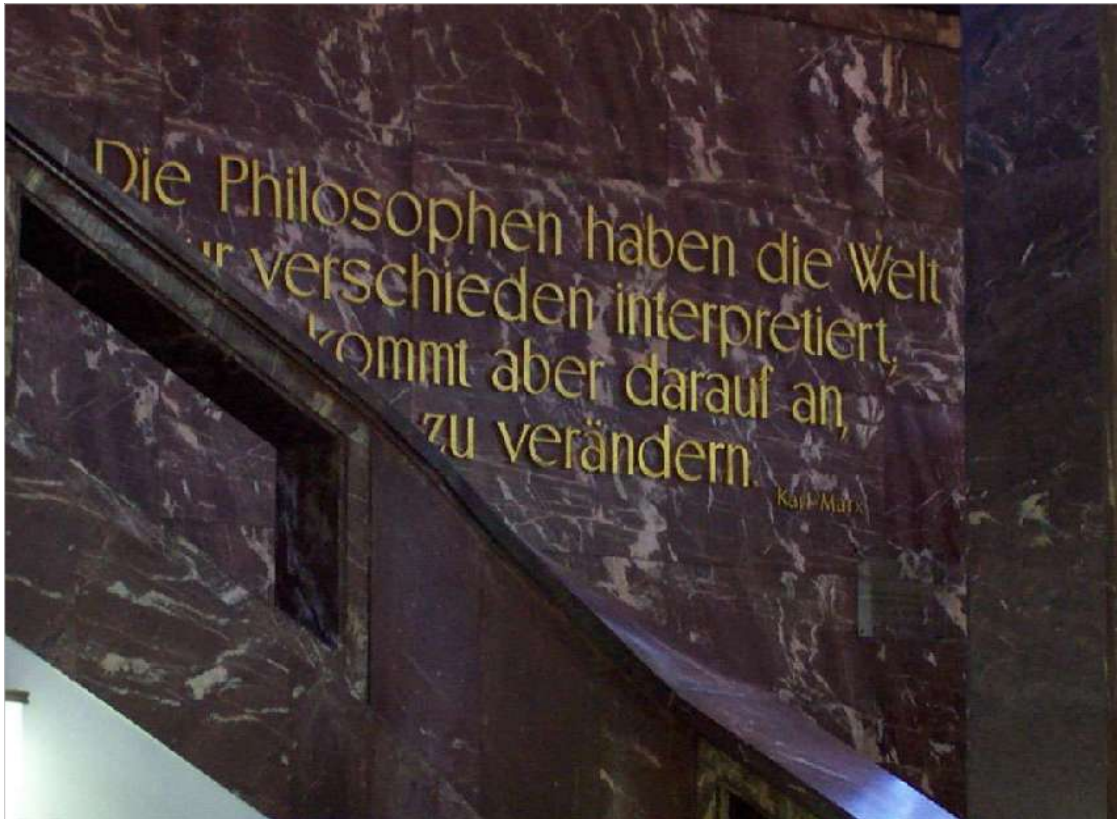
**Beobachtungen eines Workshops  
in Berlin, 5 Juli 2006**

**Matthias Müller-Prove**

User Experience Engineer / Interaction  
Designer

Sun Microsystems GmbH

# Vorbemerkung 1



<http://flickr.com/photos/mprove/183370313/in/set-72157600466960484/>

## Vorbemerkung 2

- Diese Präsentation ist keine Präsentation.
  - > Es ist eine Dokumentation des Workshops "Powerpoint. Präsentieren in Wissenschaft und Wirtschaft" vom 5. Juli 2006 an der Humboldt Uni zu Berlin.
- Sie ist auch nicht schön.
  - > Ich verwende fast nur Standardformate um auszuloten, was damit möglich ist.
- Sie ist weder scharf noch durchgängig gut lesbar.
  - > Das liegt an meiner unzulänglichen Fotografierkunst.
  - > Durch Überblendungen und Transkriptionen auf der Notes-Seiten sollte aber dann wieder alles lesbar werden.

## Agenda

1. Prof. Claus Pias: Zur Vorgeschichte von PowerPoint
2. Prof. Klaus Rebensburg: Von Kraftpunkten über Kraftlosigkeiten zu Katastrophen der Informatik
3. Prof. Jörg-Martin Pflüger: Auf den Punkt gebracht. Demonstration und Narration
4. Prof. Stefan Römer: Diagrammatische Rhetoriken – Powerpoint als Zwangspädagogik
5. Dr. Claus Noppeney: ›Ich würde Folien von mir nie als Kunst bezeichnen, obwohl ich sehr schöne Folien mache.« Beobachtungen zu PowerPoint in Unternehmen.
6. Prof. Wolfgang Coy: Vortragstechniken

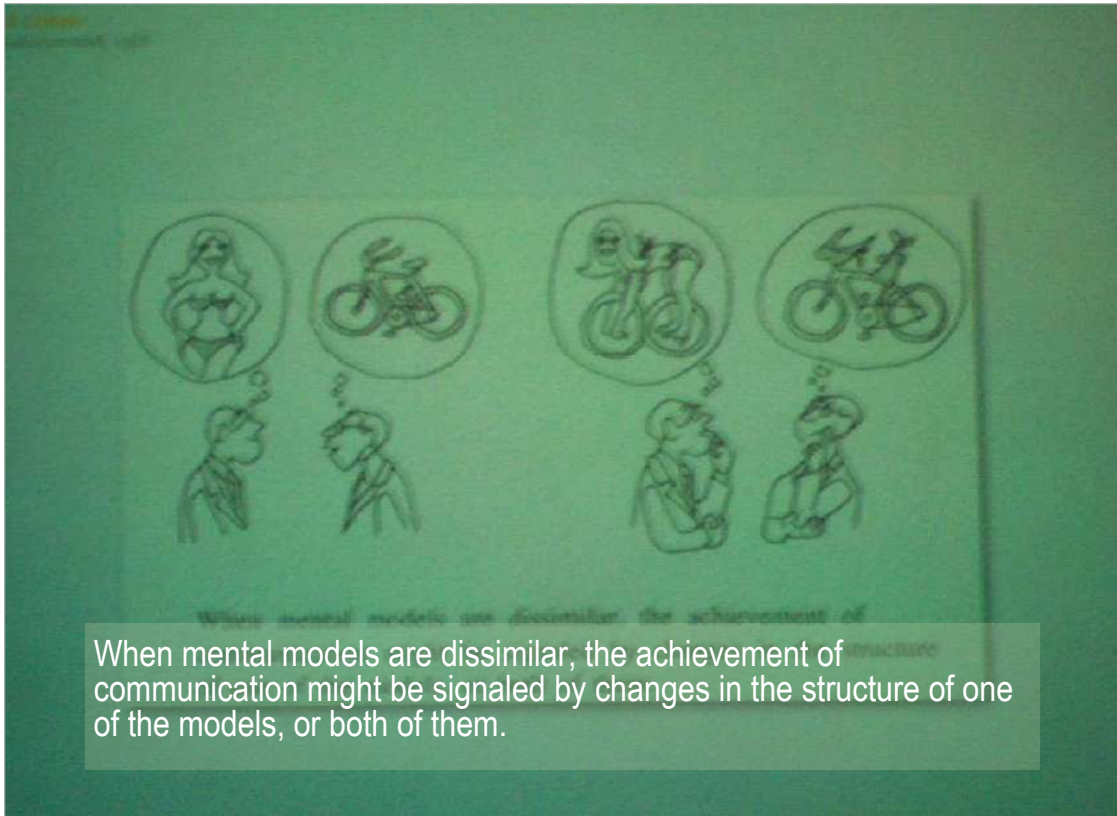
# 1. Zur Vorgeschichte von PowerPoint



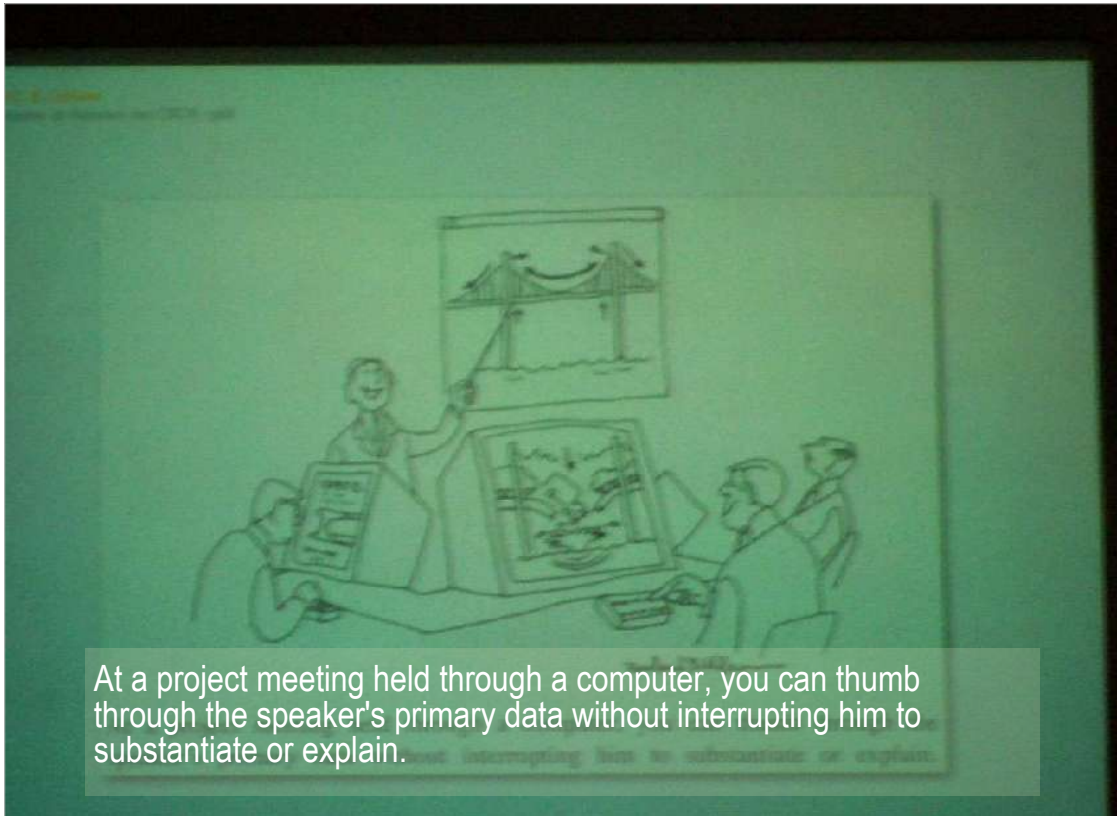
- Prof. Claus Pias
- Universität Wien

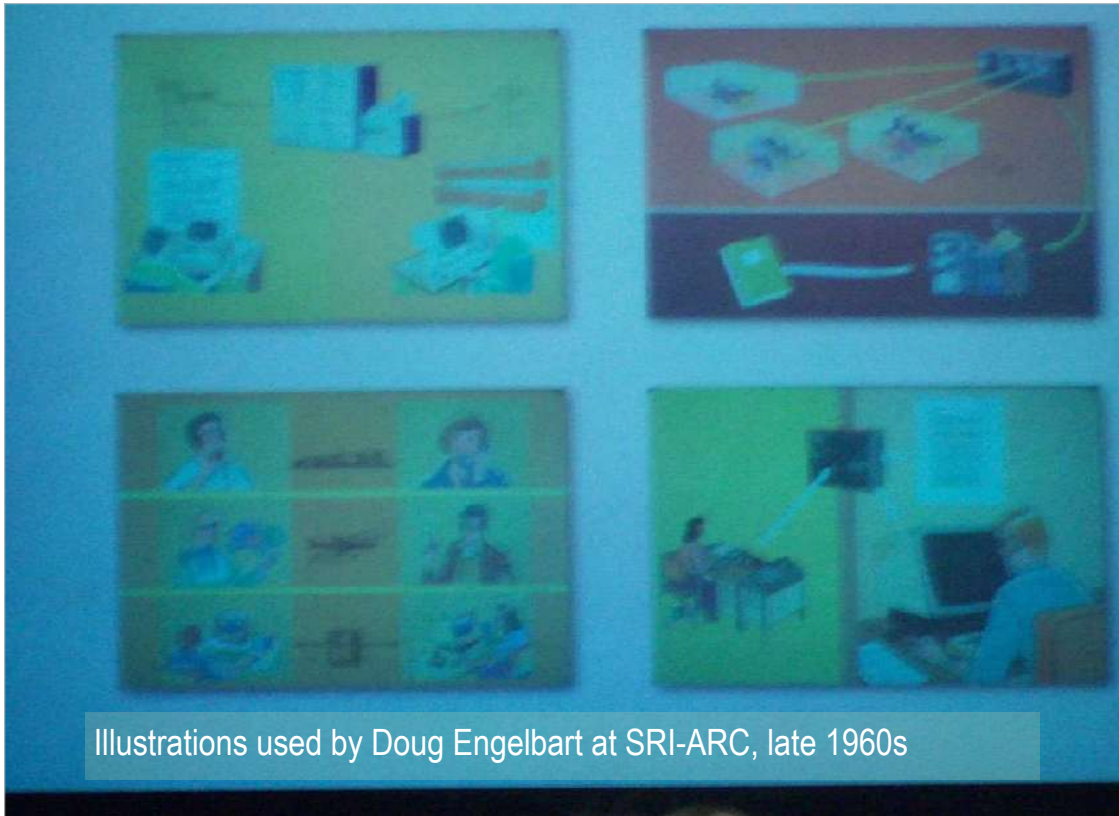
## Zur Geschichte des Overhead

- Farewell to Overhead – ein Abgesang auf den Overhead-Projektor
  - > <http://www.monochrom.at/farewell-overhead/>

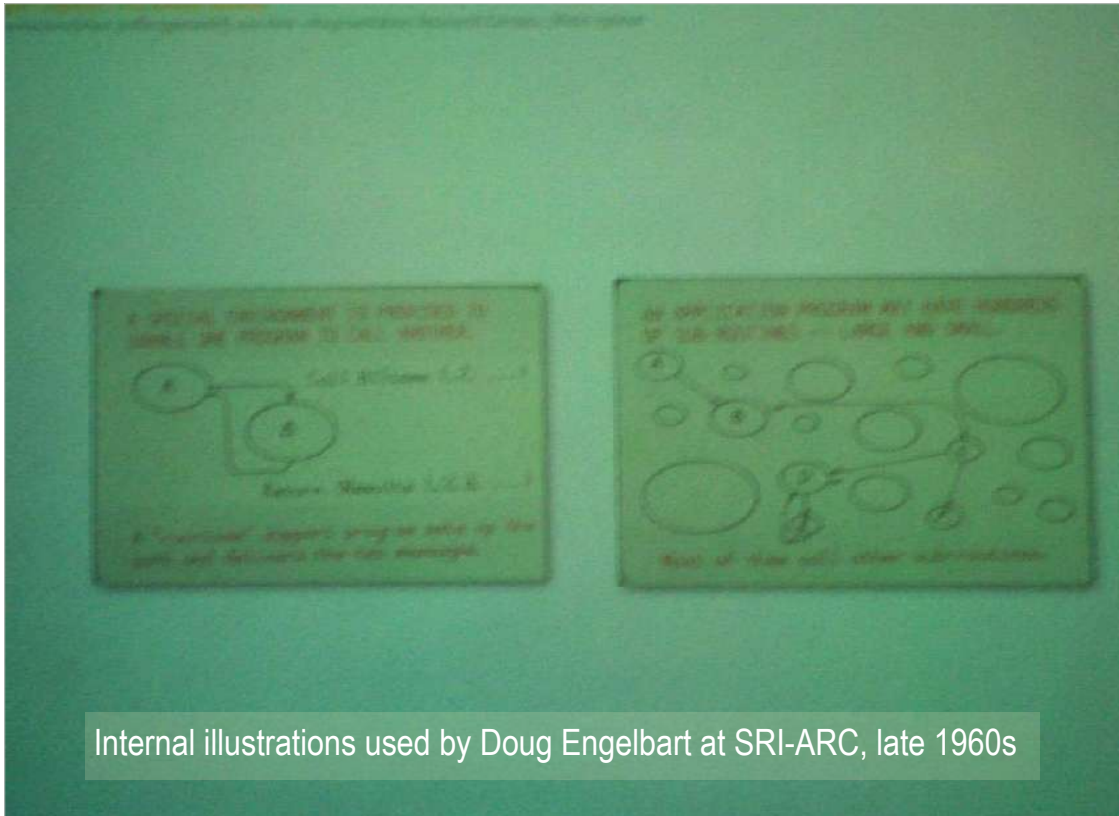








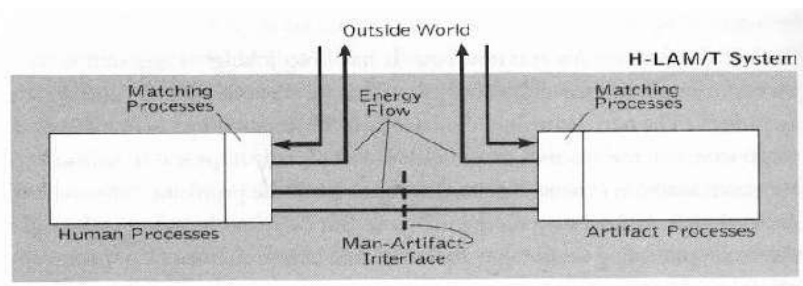
Illustrations used by Doug Engelbart at SRI-ARC, late 1960s



Internal illustrations used by Doug Engelbart at SRI-ARC, late 1960s

## Engelbart: H-LAM/T system

> “**H**uman using **L**anguage, **A**rtifacts and **M**ethodology in which He is **T**rained.”



12

Image: <http://www.agglo.info/audiolib/arc/infos/info20030406-1.html>

Page 12

## Optimalitätsprinzip

Die Summe von optimalen Teillösungen ist  
auch eine optimale Lösung des  
Gesamtproblems.

## The Origins of PowerPoint

- Robert Gaskins is the inventor of “Presenter” (1984) that became Microsoft PowerPoint in 1987
  - > <http://www.robertgaskins.com/>
  - > Presenter was a tool to create slides – the real ones.

# HAMLET

## Option One: To Be

### PROS

- ✓ Nobler in the mind

### CONS

- ✓ Slings
- ✓ Arrows

## Option Two: Not To Be

### PROS

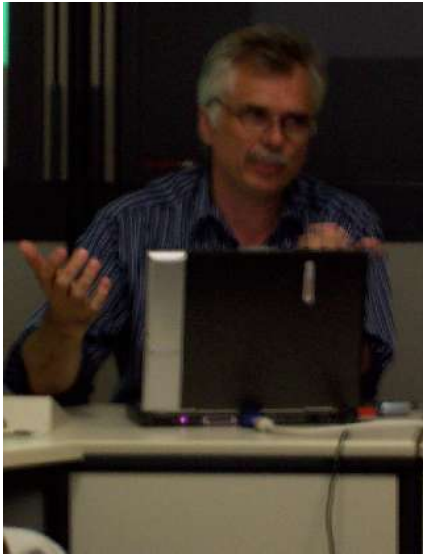
- ✓ Sleep

### CONS

- ✓ Dreams (???)

Hamlet as Powerpoint presentation...

## 2. Powerpoint KKK



Von **K**raftpunkten über  
**K**raftlosigkeiten zu  
**K**atastrophen der  
Informatik

- Prof. Klaus Rebenburg
- Technische Universität Berlin und HFF Potsdam

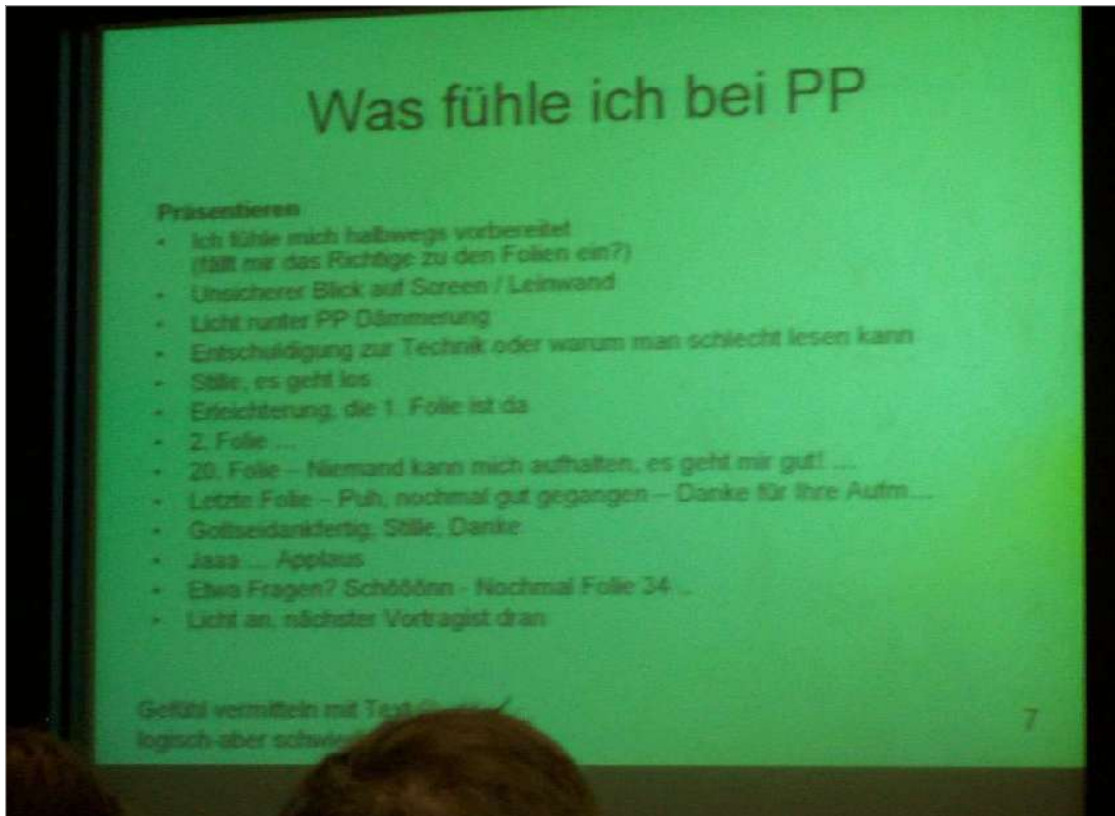


# Powerpoint KKK

## Von Kraftpunkten über Kraftlosigkeiten zu Katastrophen der Informatik

Bullets, Kästen, Pfeile

Klaus Rebensburg, TU Berlin + Uni Potsdam  
Forschungsschwerpunkt Netzwerktechnologien + Multimediale Anwendungen TUB  
[www.prz.tu-berlin.de/~klaus](http://www.prz.tu-berlin.de/~klaus)  
Kein Soziologe ... eher Tecki ... Powerpoint Täter&Opfer

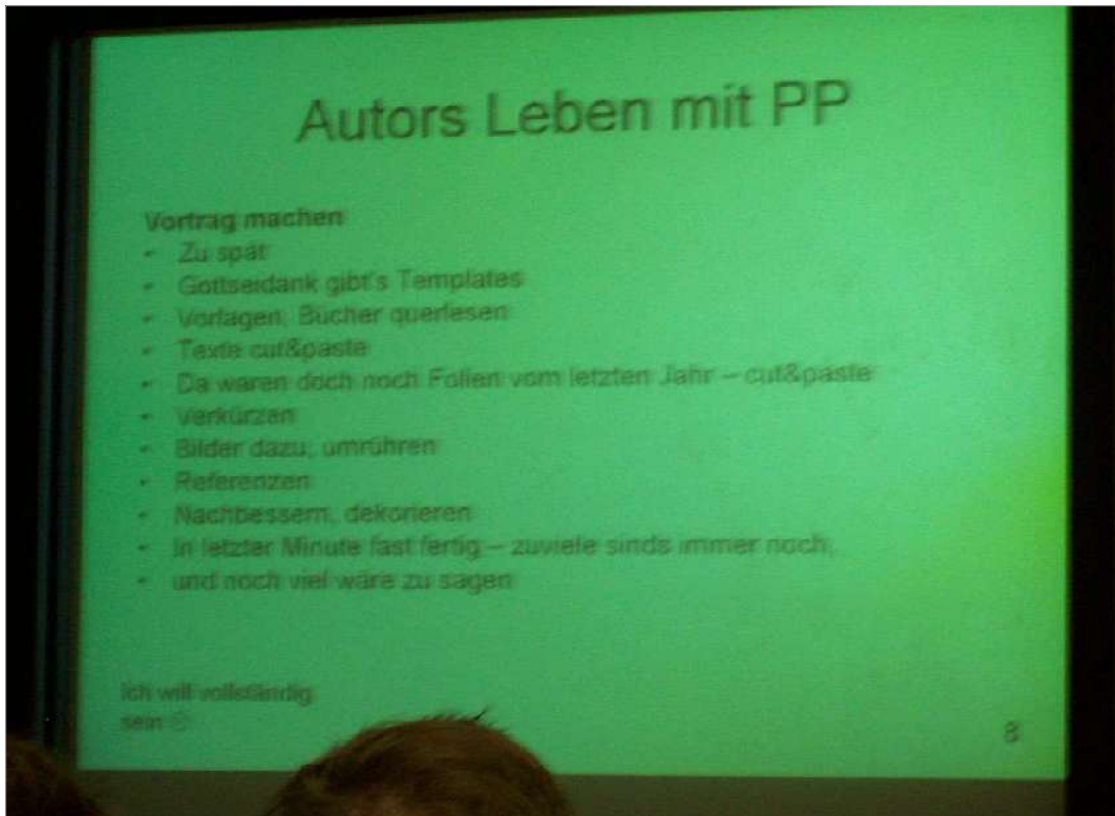


## Was fühle ich bei PP

### Präsentieren

- Ich fühle mich halbwegs vorbereitet (fällt mir das Richtige zu den Folien ein?)
- Unsicherer Blick auf Screen / Leinwand
- Licht runter PP Dämmerung
- Entschuldigung zur Technik oder warum man schlecht lesen kann
- Stille, es geht los
- Erleichterung, die 1. Folie ist da
- 2. Folie ...
- 20. Folie – Niemand kann mich aufhalten, es geht mir gut! ...
- Letzte Folie – Puh, nochmal gut gegangen – Danke für Ihre Aufm...
- Gottseidankfertig, Stille, Danke
- Jaaa ... Applaus
- Etwa Fragen? Schööönn – Nochmal Folie 34 ...
- Licht an, nächster Vortrag ist dran

Gefühl vermitteln mit Text  
logisch – aber schwierig



## **Autors Leben mit PP**

### **Vortrag machen**

- Zu spät
- Gottseidank gibt's Templates
- Vorlagen, Bücher querlesen
- Text cut&paste
- Da waren doch noch Folien vom letzten Jahr – cut&paste
- Verkürzen
- Bilder dazu, umrühren
- Referenzen
- Nachbessern, dekorieren
- In letzter Minute fast fertig – zuviele sinds immer noch,
- und noch viel wäre zu sagen

**Ich will vollständig sein.**

## Erinnerung: Was gab es früher?

- Diskussion mit den direkten Kollegen, Ingenieur zu Ingenieur in der Sprache des Ingenieurs (Normschrift+Zeichnung)
- Da gab es noch einen Manager als Interpret, aber kein Marketing
- Virtualisierung bedeutete beim Konsum auch seit den 60er/70er Jahren dass man nicht mehr im Labor erst etwas erfand, was nützlich ist, sondern herumging, die Verbraucher fragte, was sie brauchen, und dann das Labor beauftragte. Mehr Meetings, mehr Gruppen, mehr Kommunikationsbedarf, mehr Visualisierungshilfen – Industrialisierung der Kommunikation
- Tabellen -> Bar Graphs, Torten, animierte Balken, Torten

Ach, Bilder wären hier angebracht ☹  
Wenn ich Zeit habe ... ☹

9

Page 20

### Erinnerung: Was gab es früher?

- Diskussion mit den direkten Kollegen, Ingenieur zu Ingenieur in der Sprache des Ingenieurs (Normschrift+Zeichnung)
- Da gab es noch einen Manager als Interpret, aber kein Marketing
- Virtualisierung bedeutet beim Konsum auch seit den 60er/70er Jahren, dass man nicht mehr im Labor erst etwas erfand, was nützlich ist, sondern herumging, die Verbraucher fragte, was sie brauchen, und dann das Labor beauftragte. Mehr Meetings, mehr Gruppen, mehr Kommunikationsbedarf, mehr Visualisierungshilfen – Industrialisierung der Kommunikation
- Tabellen -> Bar Graphs, Torten, animierte Balken

Ach, Bilder wären hier angebracht  
Wenn ich Zeit habe ...

## Erwartungen und Enttäuschungen

- Enttäuschungen haben etwas mit den Erwartungen zu tun
- Ideen-Editing muss man (leider) üben auch ohne PP
- Überzeugend reden ohne PP ist (für mich) ungelöst
- Überzeugen mit PP (für mich) ebenfalls ungelöst
- Aus reduzierten PP Formaten den kompletten Sinn interpretieren
  - ungelöst für Sprecher +Publikum

Schlag auf Schlag  
mach sie fertig ☺

10

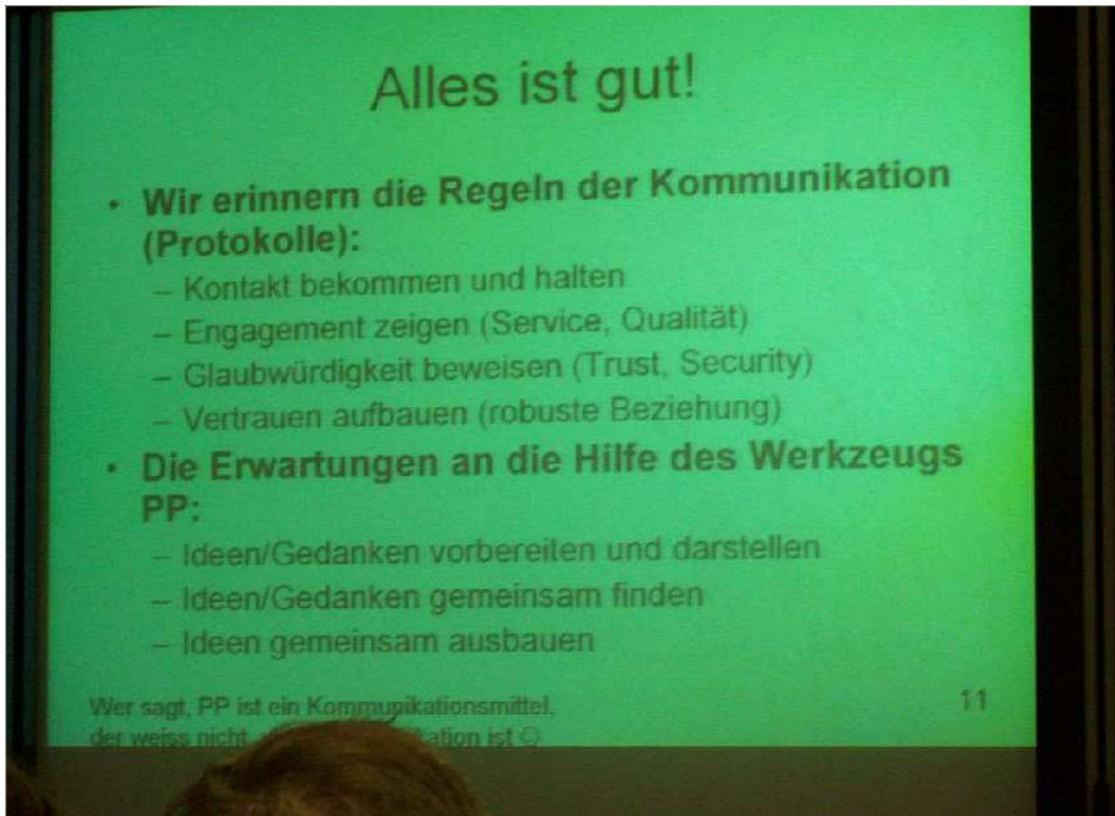
Page 21

### Erwartungen und Enttäuschungen

- Enttäuschungen haben etwas mit Erwartungen zu tun
- Ideen-Editing muss man (leider) üben, auch ohne PP
- Überzeugend reden ohne PP ist (für mich) ungelöst
- Überzeugen mit PP (für mich) ebenfalls ungelöst
- Aus reduzierten PP Formaten den kompletten Sinn interpretieren
- ungelöst für Sprecher +Publikum

Schlag auf Schlag  
mach sie fertig





**Alles ist gut!**

- **Wir erinnern die Regeln der Kommunikation (Protokolle):**
  - Kontakt bekommen und halten
  - Engagement zeigen (Service, Qualität)
  - Glaubwürdigkeit beweisen (Trust, Security)
  - Vertrauen aufbauen (robuste Beziehung)
- **Die Erwartungen an die Hilfe des Werkzeugs PP:**
  - Ideen/Gedanken vorbereiten und darstellen
  - Ideen/Gedanken gemeinsam finden
  - Ideen gemeinsam ausbauen

**Wer sagt, PP ist ein Kommunikationsmittel, der weiss nicht, was Kommunikation ist.**

# Kognitive Hintergründe

- „Geräusche“ erzeugen Verständnis
- Missklänge und Harmonie verstärken
- Vergleichende Anschaulichkeit, Balanciert durch Darstellung ...
- Bilder ergänzen, verstärken, verändern Aussagen/Worte?
  
- Probleme: Anstatt Ideen zu vernetzen und logisch zu folgern erscheinen überleitende Worte zur Logik und Reigenfolge
- Ein Slide geht über in das Andere. Wir verlieren Bezüge und Verbindungen
  
- Eigentlich möchten wir, dass Studierende komplexe Dinge erforschen und tiefgehende Aspekte und die Wahrheit erkennen durch bewusstes Handeln.

Page 23

## Kognitive Hintergründe

- “Geräusche” erzeugen Verständnis
- Missklänge und Harmonie verstärken
- Vergleichende Anschaulichkeit, Balanciert durch Darstellung ...
- Bilder ergänzen, verstärken, verändern Aussagen/Worte?
  
- Probleme: Anstatt Ideen zu vernetzen und logisch zu folgern, erscheinen überleitende Worte zur Logik und Reihenfolge.
- Ein Slide geht über in das Andere. Wir verlieren Bezüge und Verbindungen.
  
- Eigentlich möchten wir, dass Studierende komplexe Dinge erforschen und tiefgehende Aspekte und die Wahrheit erkennen durch bewusstes Handeln.

## Üble Rückwirkungen auf den Autor

- Staccato Gehirnabdruck mit Verzerrungen
- Zwangskorsett – Beispiel Gettysburg Speech
- Öffentliche Sprachangst umwandeln in Bildschirm Vergnügen
- Interessanterweise keine Gegenwehr gegen diese Microsoft Erfindung wie bei Franz Klammer
- Konzentration hoch bezahlter Menschen auf Auswahl und Design anstatt auf Inhalte (die Versuchung ist groß, noch relativ wenig Arbeitsteilung)
- Zweifelhafte Mapping auf kognitive Erkenntnisse wie 7 Bullets/Zeilen pro Seite, 7 Worte pro Linie
- Kindergarten Sprachzeug
- Statt human contact – human display
- Statt Diskussion Präsentation
- Triple Delivery: Text on screen, vorgelesen und Handouts
- Gewisser Handlungsdruck beim sequentiellen Folienterror
- Erheischt mehr Bewunderung des Auditoriums je mehr Technik im Bild
- Ermächtigt insbesondere den Präsentierer einfacher Informationen, entmündigt den, der etwas zu sagen hat
- Stellt den Rhetoriker, den Storyteller, den Dichter, deren Ideen nicht in ein Rechteck passen, in den Schatten
- Kontakt Verlust aufgrund des Formats
- Man weiß beim Schreiben, dass man aufgrund der Folien beurteilt wird, das hat Rückwirkungen auf den Kommunikationsprozess

### Üble Rückwirkungen auf den Autor

- Staccato Gehirnabdruck mit Verzerrungen
- Zwangskorsett – Beispiel Gettysburg Speech:  
<http://www.norvig.com/Gettysburg/index.htm>
- Öffentliche Sprachangst umwandeln in Bildschirm Vergnügen
- Interessanterweise keine Gegenwehr gegen diese Microsoft Erfindung wie bei [Kai] Klammer
- Konzentration hoch bezahlter Menschen auf Auswahl und Design anstatt auf Inhalte (die Versuchung ist groß, noch relativ wenig Arbeitsteilung)
- Zweifelhafte Mapping auf kognitive Erkenntnisse wie 7 Bullets/Zeilen pro Seite. 7 Worte pro Linie
- Kindergarten Sprachzeug
- Statt human contact – human display
- Statt Diskussion Präsentation
- Triple Delivery: Text on Screen, vorgelesen und Handouts
- Gewisser Handlungsdruck beim sequentiellen Folienterror
- Erheischt mehr Bewunderung des Auditoriums je mehr Technik im Bild
- Ermächtigt insbesondere den Professor einfacher Information. Entmündigt den, der etwas zu sagen hat
- Stellt den Rhetoriker, den Storyteller, den Dichter, deren Ideen nicht in ein Rechteck passen, in den Schatten
- Kontakt Verlust aufgrund des Formats
- Man weiß beim Schreiben, dass man aufgrund der Folien beurteilt wird. Das hat Rückwirkungen auf den Kommunikationsprozess





## Warum PP auch abgelehnt wird

Als Bandbreite noch Geld und Sicherheit kostete - Scott  
McNEaly, SUN:

Das wichtige Wort des Geschäftslebens

„Attack“=48 bits

Als Word document = 90.112 bits (heute 166.840)

In PP = 458.048 bits (heute 66.328)

### 3. Auf den Punkt gebracht. Demonstration und Narration

- Prof. Jörg-Martin Pflüger



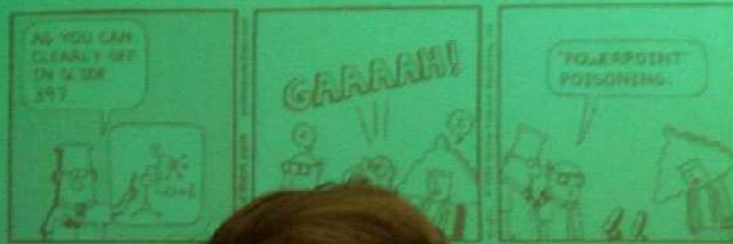
## Kritik der kritischen Kritik

Tenor: »Er haut den Sack und meint die Esel.«

PowerPoint ist NOT the problem. The problem is bad talks, Don Norman

Nicht das Tool sei verantwortlich, sondern die Kultur, in der ungelernete Menschen jeden Tag ca. 40 Millionen PP-Vorträge (aus-)halten müssen.

Richtig ist, daß Tuftte PowerPoint nur als »slideware« sieht und er einen differenzierteren Umgang damit (»transitions« und »builds«) nicht berücksichtigt. Jedoch bleibt die Frage, was das Tool nahelegt und wie einfach es ist, die »Folien«-Struktur zu überwinden.



## Edward Tufte:

- PowerPoint is presentation-oriented.
- PowerPoint is not context-oriented.
- PowerPoint is not audience-oriented.

## Ovation PP Templates

- <http://www.adobe.com/products/ovation/>
- \$99

## Präsentationstechniken 1-3

### 1) Demonstration

- > Example: Steve Balmer (2005): Ready to Rock
  - > <http://microsoftstudiospodcast.com/?p=9>

### 2) Akzentuierung

- > Horror Vacui vs. Presentation ZEN
  - > [http://en.wikipedia.org/wiki/Horror\\_vacui](http://en.wikipedia.org/wiki/Horror_vacui)
  - > <http://www.presentationzen.com/>

### 3) Untermalung

- > Lawrence Lessig
  - > <http://www.lessig.org/content/audio/>
- > Dick Hardt: Identity 2.0
  - > <http://www.identity20.com/media/OSCON2005/>

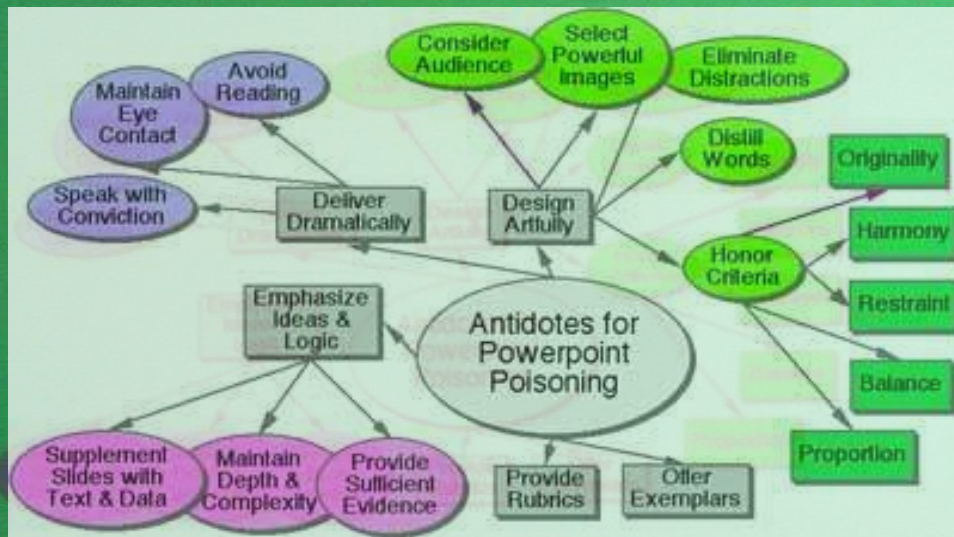
## Präsentationstechniken 4

### 4) Visuelle Narration

- > “Building”:= inkrementales Aufdecken des Texts oder einer Grafik
- > kann sinnvoll sein.

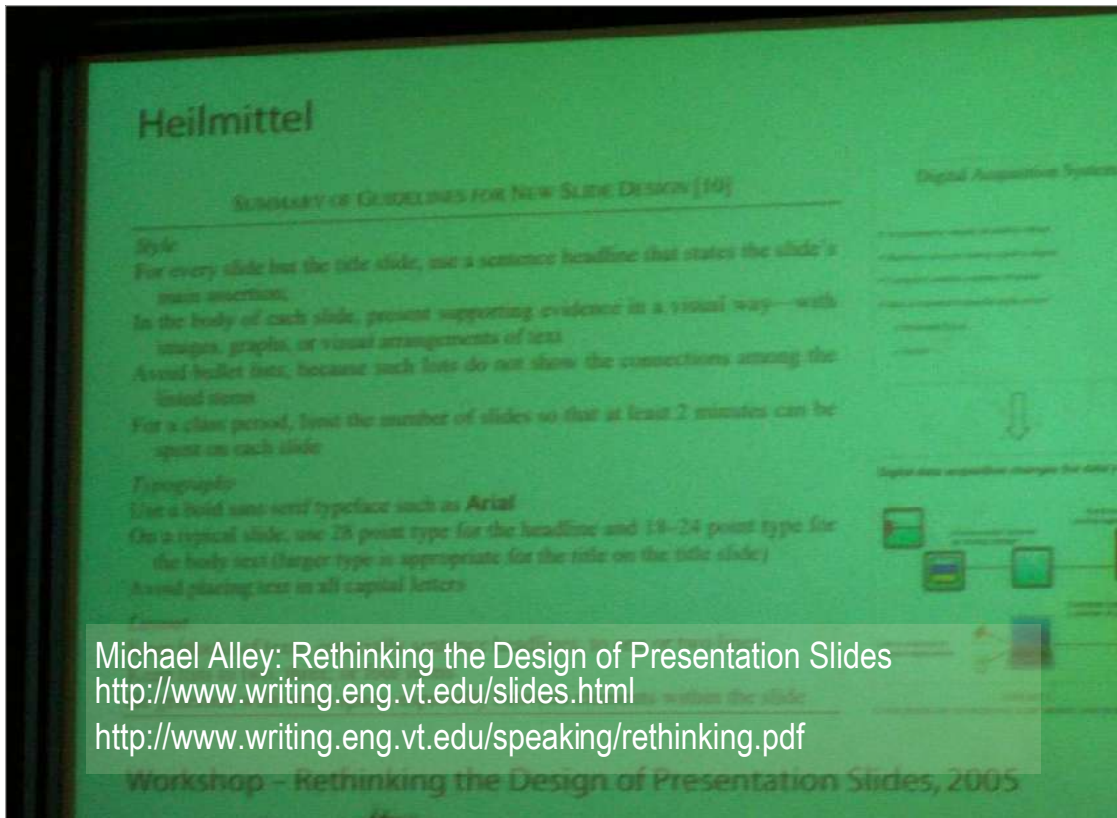


Guter Rat ist teuer.



<http://www.fno.org/sept00/powerpoints.html>

Teurer Rat muß nicht gut sein.





## 4. Diagrammatische Rhetoriken – Powerpoint als Zwangspädagogik

- Prof. Stefan Römer
- Akademie der Bildenden Künste München



**5. ›Ich würde Folien von mir nie als Kunst bezeichnen, obwohl ich sehr schöne Folien mache‹**

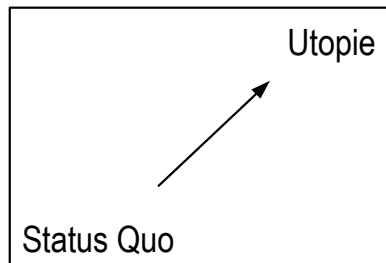
- Dr. Claus Noppene
- CNC Berlin



## CNC

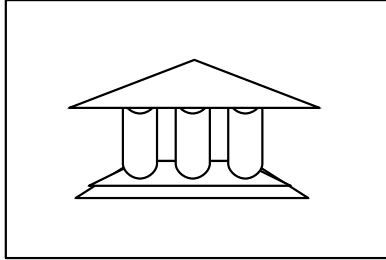
- Ästhetikberater
  - > <http://visual-management.biz/>

## Iconografische Grundformen



- Concept Charts
  - > Fortschritt
  - > Tempel
  - > Pyramide
  - > Zyklus
  - > Aktion / Reaktion

## Tempel mit 3 Säulen



- Hat eine iconografische Bedeutung, die nicht beabsichtigt sein muss:
  - > Ein Tempel ist statisch – wo ist da die Dynamik?



# 1) Es gibt sowieso schon mehrere Stile nebeneinander

- Es gibt mehr als Bullets
  - > Wiederkehrende Elemente
  - > Visuelle Quittung (Fortschrittsanzeige für alle Slides)

## 2) PP ist ein Universalwerkzeug...

- ... obwohl es behauptet ein Präsentationstool zu sein.
  - > Beraterverträge
  - > Fragebögen
  - > Dokumentation nach Workshop
  - > Photoalbum nach Workshop
  
- Kreativitätsworkshop Busen(?): Was kann man alles mit einer Büroklammer machen?

### 3) PP hat die Bildproduktion pluralisiert...

... und stellt zugleich neue Anforderungen an

- > technische
- > gestalterische
- > argumentationslogische

Fertigkeiten des Produzenten

## 4) PP trägt zur gegenwärtigen ästhetischen Transformation von Organisationen, Management und Führung bei

- “Ich würde Folien von mir nie als Kunst bezeichnen, obwohl ich sehr schöne Folien mache.”
- “Der Chef pixelt wieder.”
- “Lass uns mal ne Runde Business-Comics zeichnen.”
- Je mehr Bilder, um so höher in der Firmenhierarchie
- Je flächiger (im Gegensatz zu linienhaft), um so höher in der Firmenhierarchie

44

**Click to add title**

Das Sprechen über schöne Folien ist  
ambivalent

45

Page **45**

## 6. Vortragstechniken

- Prof. Wolfgang Coy
- Humboldt-Universität zu Berlin





## Vorlesung

Lehrveranstaltung, in der eine i.d.R. habilitierte Lehrperson (ProfessorIn, PrivatdozentIn) Aspekte zu dem Thema der Vorlesung vorträgt. Obwohl wegen der Konzentrationsfähigkeit der Zuhörenden eine gute Predigt nicht länger als 22 Minuten dauern sollte, tragen viele 45 oder gar 90 Minuten vor.

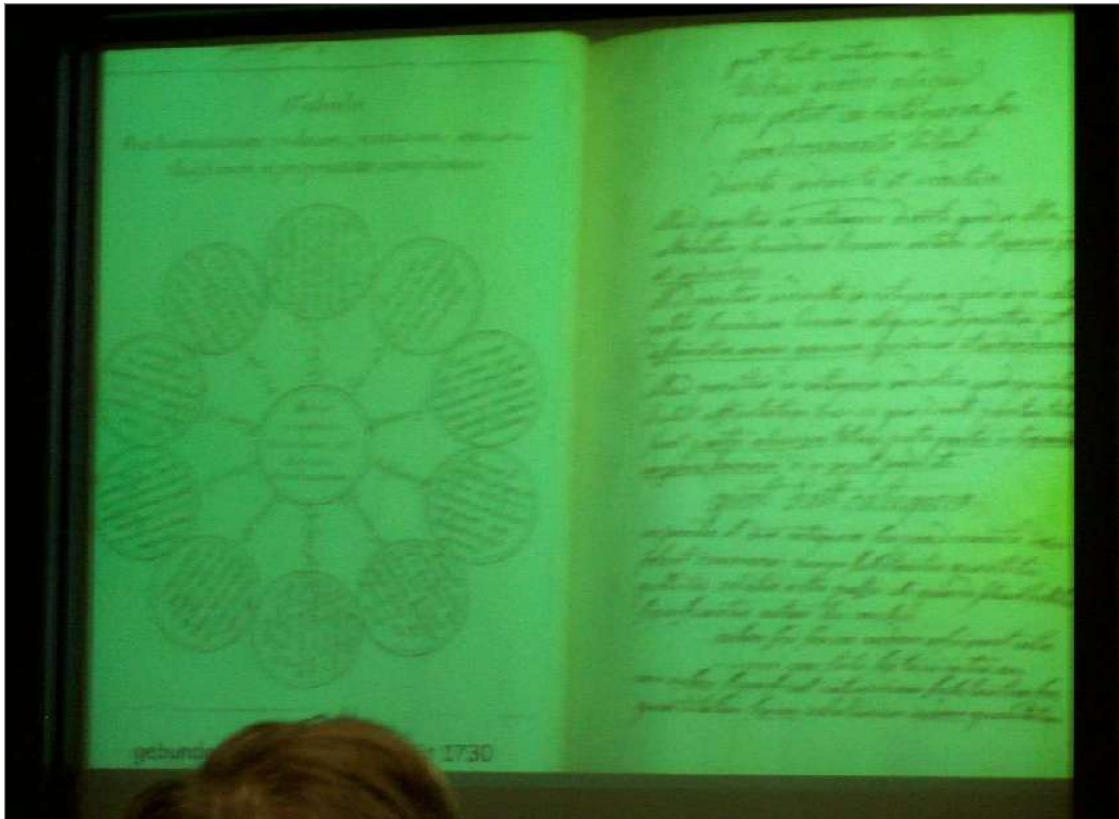
- Die Studierenden hören hoffentlich trotzdem zu, denken mit und machen sich Notizen. Fragen können am Ende gestellt werden, Diskussionen sind eher die Ausnahme.
- Diese Lehrveranstaltungsform eignet sich vor allen für Einführungs- und Überblicksveranstaltungen, um zu Beginn eine große Menge an Fachinformation zu vermitteln. Da man jedoch nur ca. 50% der wichtigen Dinge mitbekommt, ist es nicht nur wichtig Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden, sondern effizient mitzuschreiben und das Gehörte/Gelernte durch Lektüre und Aufbereitung der Notizen nachzubereiten.
- Vorlesungen sind manchmal mit Übungen kombiniert, in denen das Gehörte z.B. durch Diskussionen, Lektüre etc. vertieft werden soll



## Vorlesung vs. Vortrag

Eine Vorlesung hilft beim Nachdenken.

Eine Vorlesung ist etwas anderes als ein Vortrag auf einer Konferenz.



# Vorlesung und >freier< Vortrag



Friedrich v. Schlegel



Alexander v. Humboldt

# Vorlesung Alain Badiou



<http://www.egs.edu/faculty/badiou-resources.html#video>



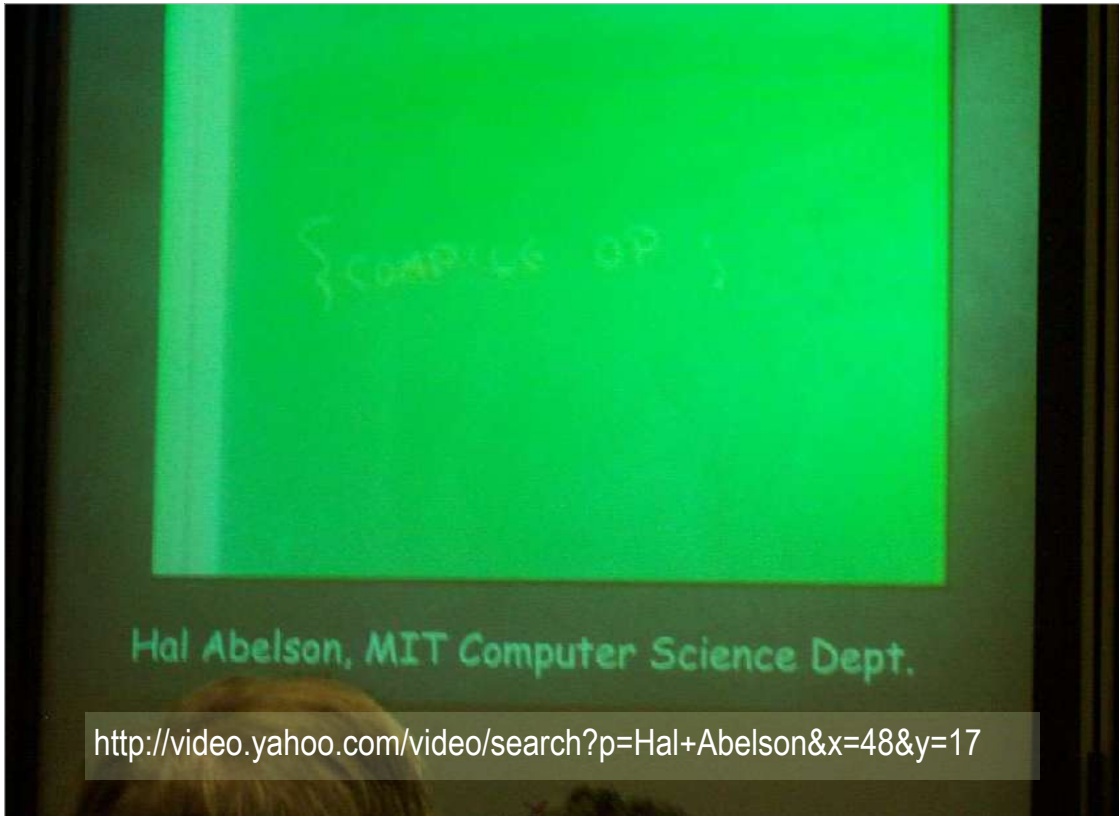










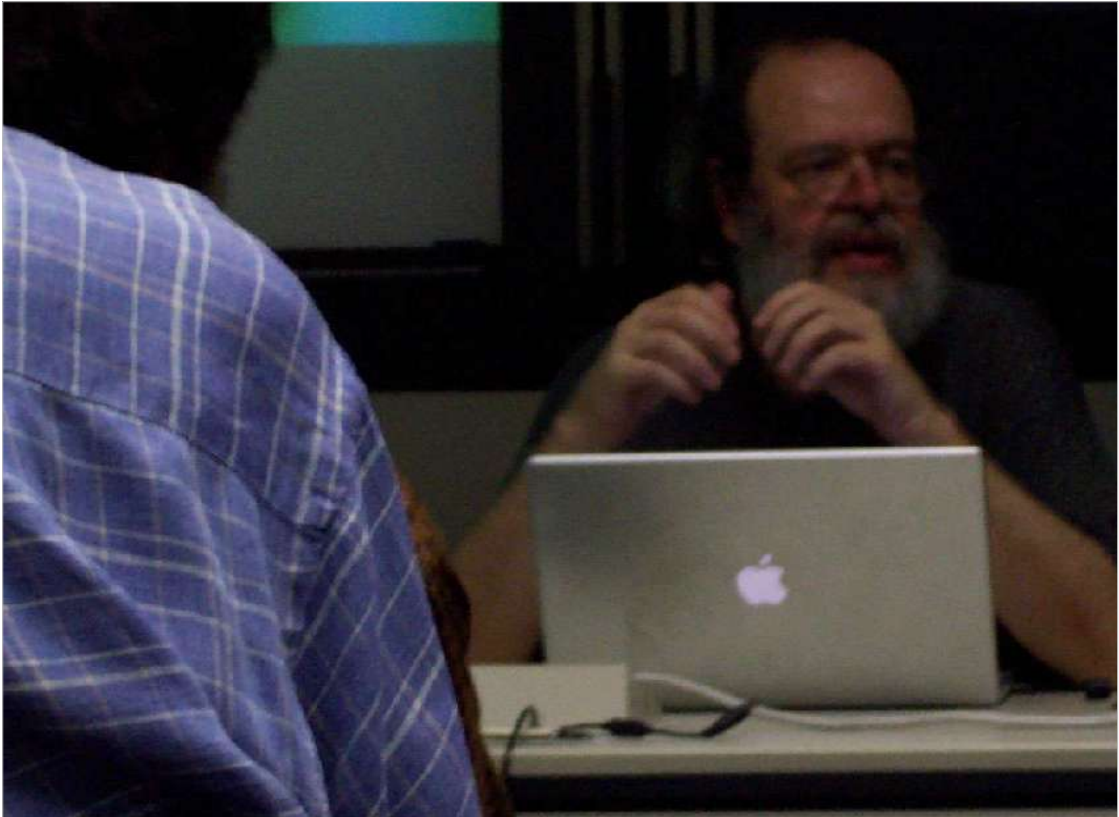




Ich glaube, daß mancher großer Redner, in dem Augenblick, da er den Mund aufmachte, noch nicht wußte, was er sagen würde. Aber die Überzeugung, daß er die ihm nötige Gedankenfülle schon aus den Umständen, und der daraus resultierenden Erregung seines Gemüts schöpfen würde, machte ihn dreist genug, den Anfang, auf gutes Glück hin, zu setzen.

machte ihn dreist genug, den Anfang, auf gutes Glück hin, zu setzen.<

Ich glaube, daß mancher großer Redner, in dem Augenblick, da er den Mund aufmachte, noch nicht wußte, was er sagen würde. Aber die Überzeugung, daß er die ihm nötige Gedankenfülle schon aus den Umständen, und der daraus resultierenden Erregung seines Gemüts schöpfen würde, machte ihn dreist genug, den Anfang, auf gutes Glück hin, zu setzen.





**Matthias Müller-Prove**

[mprove@sun.com](mailto:mprove@sun.com)

[www.mprove.de](http://www.mprove.de)